

Unsere Chorfahrt in die Lutherstadt Wittenberg und Umgebung

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen...

...und das tun die Sängerinnen des Meerbuscher Frauenchores immer noch.

Am 26.05.2016 gegen 8.00 Uhr holte uns ein Bus der Firma Boonk im Auftrag des Reiseunternehmens Donell in Meerbusch ab und es ging bei strahlendem Sonnenschein in Richtung Lutherstadt Wittenberg und Umgebung. Die Stimmung war hervorragend, denn ein abwechslungsreiches Programm erwartete uns. Zweimal wurde unterwegs Rast gemacht. Unser Busfahrer Hans bewirtet uns sogar mit einem 3-Gänge-Menü: Würstchen - Brot - Senf. "Hochprozentiges" durfte in unserem Reisegepäck auch nicht fehlen und der obligatorische Hüftgürtel mit Obstlikören machte die Runde. Apropos Runde - da gab es dann auch noch diesen wunderschönen "Rundgesang" und so manches Lied, das während der Fahrt immer mal wieder angestimmt wurde.

Gegen 17 Uhr konnten wir dann den Schlossturm der Kirche mit der Aufschrift "Ein feste Burg ist unser Gott" erkennen und wir wussten- jetzt sind wir an unserem Ziel angekommen.

Kurz frisch gemacht, ging es direkt zum Abendessen. Der Weg zum Brauhaus - mitten in der Altstadt- führte uns an der Stadtkirche vorbei, deren Größe uns Ehrfurcht einflößte, denn am Sonntag würden wir hier den Gottesdienst mit unserem Gesang mitgestalten.

Kurzerhand gaben wir doch direkt vor der Kirche eine kurze Kostprobe unseres gesanglichen Könnens. Das kam so gut bei den vorbeilaufenden Passanten an - es waren auch Japaner darunter-, dass wir Applaus bekamen und fotografiert wurden. Was sollen wir sagen, vielleicht sind wir jetzt dank Facebook weltbekannt.



"Wer trinkt ohne Durst, wer isst ohne Hunger, der stirbt umso jünger." Nach dem Motto Luthers genossen wir das Essen und selbstgebrautes Bier. Bis zum Beginn unserer Nachtführung überbrückten wir die Zeit mit der Erkundung der historischen Stätten, u. a. den Marktplatz mit dem Rathaus und die Cranachhöfe. Und auch hier konnten wir es ebenfalls nicht umgehen, dass von uns das eine oder andere Lied gesungen wurde. Bei Anbruch der Dunkelheit - so gegen 21.00 Uhr - führte uns das äußerst geschwätziges Waschweib Marie und die Schankmaid Johanna, begleitet durch die Stadtwache bei Fackelschein, durch die mittelalterlichen Gassen von Wittenberg. Durch das Einbeziehen unserer Wenigkeit in das Geschehen des 16. Jahrhunderts bleiben uns so viele lustige Begebenheiten in Erinnerung. Bald hätten wir eine Sängerin an den Söldner Sigggi verloren, der um ihre Gunst buhlte. Doch wir sind wieder alle vollzählig im Hotel angekommen. Für einige von uns bleibt noch der beeindruckende Nachtigallengesang in Erinnerung, den wir auf dem Heimweg im angrenzenden Park hörten.

Gut ausgeschlafen und ausgeruht und bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns am Freitag um 8:30 Uhr zum gemeinsamen Frühstück.

Es war für eine Sängerin ein besonderer Tag, denn sie hatte Geburtstag und wie kann es anders sein: der wurde begangen bei einem Glas Sekt, leckerem Erdbeerkuchen und einem Geburtstagsständchen.

Der Vormittag stand für alle zur freien Verfügung. Die einen nutzten ihn für Museumsbesuche, die anderen um einen Stadtbummel zu machen und andere wieder, um in alte kulinarische Erinnerungen zu schwelgen beim Essen von einem Liebesknochen (hier würde man Eclair zu sagen), Essen einer Lutherwurst oder schleckten von Softeis.



Unsere Chorleiterin Annette peppte so nebenbei ihr Outfit auf und überraschte uns alle mit dem Kauf eines himmelblauen Sonnenhutes, der ihr hervorragend stand und von nun an ihr beständiger "Begleiter" wurde.

Gegen 13.15 Uhr ging es Richtung Wörlitzer Park. Auf dem Programm stand eine Gondelfahrt mit Kaffeegedeck. Leider war uns der Wettergott nicht gut gesonnen und so fiel die Gondelfahrt sprichwörtlich ins Wasser.

Doch das trübte unsere Stimmung überhaupt nicht, denn uns wurde Kaffee und Kuchen in einem separaten Gastraum serviert und wir nutzten spontan die Gelegenheit zum Singen und Vortragen von Gedichten und Geschichten. Welche Talente wir doch in unserem Chor haben?

Da wurden von Christa selbstgeschriebene Gedichte vorgetragen, Uli hatte einen besinnlichen Beitrag und Annette mal so nebenbei die Else Stratmann im Gepäck, die sich mit dem Luther auseinandergesetzte. "Dat war nur fom allerfeinsten."

Als der Regen dann doch noch das Weite suchte, konnten wir noch für ein Stündchen die Fauna und Flora des Wörlitzer Parkes erkunden und setzten mit den Fähren über. Am Bus legten wir noch spontan eine kleine Gesangs- und Tanzeinlage ein, zu dem unser Busfahrer Hans die Musik aus dem Radio beisteuerte.



Weiter ging es dann zum Abendessen ins Kornhaus: idyllische Landschaft und Sonnenuntergang an der Elbe. Kann ein Tag schöner zu Ende gehen?

Am Samstag ging es nach dem Frühstück in die Renaissancestadt Torgau. Autobahn ist langweilig und so fuhr Hans mit uns durch die schöne Landschaft Sachsen-Anhalts.



Torgau ist eine kleine Stadt mit dem wundervollen Schloss Hartenfels, die Gäste wie z.B. Martin Luther, Lucas Cranach, Zar Peter I. und Napoleon begrüßen durfte. Schon allein das Eingangsportal mit dem Blick in den Innenhof auf den sogenannten Johann-Friedrich-Flügel, wo sich der repräsentativ gestaltete Wendelstein befindet - eine fast 20 Meter hohe freitragende steinerne Wendeltreppe-, hat bei uns einen bleibenden Eindruck hinterlassen. In der Schlosskirche, die Luther 1544 einweihte und die erste evangelische Kirche überhaupt war, ermöglichte uns die Reiseführerin, dass wir ein Lied in Gedenken an die zu Hause gebliebenen Sängern, Kranken und Verstorbenen singen durften.

Nach unserem Schlossrundgang hatten wir Zeit zur freien Verfügung. Einige gingen in die angrenzende Marienkirche, die wie geschaffen war auch hier unsere Sangeskünste unter Beweis zu stellen.

Da die Geschäfte in Torgau leider schon alle am Samstag um 12 Uhr schließen, suchte der große Anteil unserer Reisegruppe bis zum Beginn um 15.00 Uhr unserer "Literarischen Kaffeetafel" ein schönes Plätzchen in einer italienischen gastronomischen Einrichtung. Wir glauben, dass wir dem Italiener noch lange in guter Erinnerung bleiben werden.

Bei Torgauer Plinsen und einer Tasse Kaffee in der kurfürstlichen "Unteren Hofstube" gab Frau Heinz Anekdoten und Histörchen aus der guten alten Zeit des 15. Jahrhunderts zum Besten. Schon damals war bekannt, dass Lachen die Lebensgeister aufleben lässt, die Produktion der Lebersäfte anregt und somit zur Gesundung beiträgt. Mit Fug und Recht können wir behaupten, dass wir während dieser Fahrt danach gelebt haben. Außerdem

erfahren wir noch, wie Luthers Weib Katharina von Bora - damals Nonne - aus dem Kloster in einem Heringsfass entfliehen konnte. Nun zum Glück blieb uns dieser Geruch erspart. Im Schlossinnenhof - der gut besucht war und wie ja schon berichtet, bei uns durch seine Architektur einen tiefen Eindruck hinterlassen hatte, stellten wir uns spontan im Kreis auf und sangen unsere afrikanischen Lieder - Ganz nach dem Motto Luthers "Hier kann nicht sein ein böser Mut, wo da singen Gesellen gut."

Mit Beifall von den Besuchern des Schlosses in den Ohren und den vielen Eindrücken dieser kleinen bezaubernden Stadt ging es dann wieder mit dem Bus in Richtung Hotel.

Dort wurde sich kurz frisch gemacht und die Frisur gerichtet. Den letzten Abend unser Chorfahrt wollten wir gemeinsam im Hotel bei einem Abendessen und einer kleinen Probe für den morgigen Gottesdienst verbringen.

Die Sängerinnen überraschten Ines mit einem kleinen Dankeschön für die Vorbereitung dieser für allen so wunderschönen, erlebnisreichen und harmonischen Reise und verliehen ihr symbolisch eine Schärpe.



Bei bester Laune und so manchem guten Tröpfchen ging ein weiterer Tag zu Ende.

Am nächsten Morgen wurde nach dem Frühstück das Gepäck verladen. Von der Sonne begleitet gingen wir Richtung Stadtkirche. Im Gotteshaus St. Marien, welches von Luthers Predigten in der Vergangenheit erfüllt wurde und deren Kanzlei noch heute erhalten ist, durften wir den Gottesdienst um 10.00 Uhr gesanglich mitgestalten.

Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass wir alle sehr aufgeregt waren und unsere Chorleiterin Annette Boege, die gezielt die Stücke ausgesucht hatte, uns sehr gut darauf vorbereitet hatte.

Direkt auf der Empore - neben der prunkvollen Orgel - den Blick auf den Reformationsaltar, den der Maler Lucas Cranach der Ältere entwarf, und die Tafelbilder, sangen wir vor und mit den ca. 200 Besuchern des Gottesdienstes u. a. das "AVE VERUM" von Mozart.

Tief beeindruckt und manch einer wehmütig, dass diese Reise sich nun dem Ende neigt, gingen wir zurück zum Hotel, wo unser Busfahrer Hans bereits auf uns wartete, um mit uns die Heimreise anzutreten.

An unserem letzten Pausenstopp gaben wir "unserem" Hans noch ein kleines Ständchen als Dankeschön für seine umsichtige, freundliche und fürsorgliche Art uns zu fahren.

Wohlbehalten und immer den Stau umfahrend, kamen wir dann Sonntag-Abend alle wieder zu Hause an. Zurück bleiben für uns viele schöne Erlebnisse, das liebe Miteinander und Kennenlernen.

Und wie heißt es so schön: Nach der Fahrt - ist vor der Fahrt. Also auf ein Neues.



Ines Schmidt
Meerbuscher Frauenchor